

## *Kritik an die falsche Adresse gerichtet*

**Ausgabe vom 20. August**  
«Kantonsräte kritisieren  
Strassensanierung»

Die Kritik der Bevölkerung an der Sanierung der Seestrasse ist nachvollziehbar. Es bleibt viel weniger Platz für Radfahrer und Automobilisten. Die schmale Fahrbahn wird zum Sicherheitsrisiko. Das neue, viel breitere Trottoir soll uns als Seeuferweg verkauft werden – hinter unwirtlichen Mauern, hohem Gestrüpp und ohne Sicht auf den See. Das ist inakzeptabel. Die Kritik der SVP-Politiker an der Baudirektion ist allerdings an die falsche Adresse gerichtet. Dafür trifft sie eine Verbündete. Die Verantwortung für die Strassenplanung liegt bei der Volkswirtschaftsdirektion. Die Baudirektion muss lediglich bauen, was die Volkswirtschaftsdirektion

geplant hat. Die verantwortliche Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh hat als FDP-Kantonsrätin den Seeuferweg zusammen mit der SVP an vorderster Front erfolglos bekämpft. Heute sorgt sie dafür, dass es nicht vorwärts geht mit der Planung eines Seeuferweges, der seinen Namen verdient und riskiert dafür die Verkehrssicherheit. Dabei steht für eine sichere Seestrasse und den Seeuferweg genug Land zu Verfügung. Alle Konzessionsverträge, welche aufgeschüttetes Land betreffen, enthalten die Klausel, dass Land unentgeltlich oder gegen geringe Entschädigung abgetreten werden muss, wenn es für die Verkehrserschliessung benötigt wird.

**Julia Gerber Rüegg, Au**